

Erfahrungsbericht: Auslandsaufenthalt am Imperial College London

Cristian David Ortiz Palacio

2010

Einleitung

Zum Abschluss meiner Bachelor-Zeit habe ich mich für einen Auslandsaufenthalt am Imperial College London (ICL) entschieden. Da ich noch in Heidelberg Verpflichtungen hatte, konnte ich nur die Zeit von September 2010 bis Dezember 2010 am ICL verbringen. Während des Aufenthalts am ICL hatte ich die Möglichkeit, zwei Kurse des Biologie-Studiengangs zu besuchen. Die Kurse waren jeweils in Blöcke von sechs Wochen aufgeteilt.

Mehrere Gründe haben meine Wahl für London und für das ICL unterstützt, zum Beispiel die Verbesserung meiner Englischkenntnisse, der exzellente Ruf der Universität und ihrer Forschungseinrichtungen, vor allem im Bereich der Naturwissenschaften, und das Interesse, ein anderes Bildungssystem kennenzulernen. Darüber hinaus habe ich London vorher schon zu unterschiedlichen Anlässen besucht, und die Stadt fasziniert mich immer wieder mit ihrem intensiven und vielfältigen kulturellen Leben.

Das ICL bietet für Heidelberger Studenten zwei Austausch-Plätze für jeweils zwei verschiedene „Streams“: Biology stream und Biochemistry stream. Ich habe den Platz für Biologie bekommen. Bei beiden „streams“ ist es möglich, unterschiedliche Kurse zu belegen oder ein Praktikum in einer Arbeitsgruppe zu absolvieren.

Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Nachdem ich den Platz für Biologie am ICL angenommen habe, war es notwendig, die entsprechenden Unterlagen wie „transcript of records“ und die „learning agreement“ bei der Erasmus-Koordinatorin in Heidelberg abzugeben, da sie den Kontakt mit der Gasthochschule aufnahm. Eine „Online-Bewerbung“ direkt bei ICL war auch notwendig. Für die Bewerbung wurden auch die in Heidelberg abgegebenen Unterlagen benötigt, aber an dieser Stelle reichte es anzugeben, dass die fehlenden Unterlagen später von der Erasmus-Koordinatorin in Heidelberg verschickt würden.

Ende Mai oder Anfang Juni bekam man einen Zulassungsbescheid und ab diesem Zeitpunkt konnte man sich für einen Platz in einem Studentenwohnheim bewerben. Die Bewerbung lief auch in einer Online-Plattform des „Student Accomodation Center“ (<http://www3.imperial.ac.uk/accommodation>). Die Wahrscheinlichkeit, einen Platz in einem Studentenwohnheim zu bekommen, ist sehr gering, wenn man nicht ein ganzes akademisches Jahr am ICL verbringt. Trotzdem empfiehlt es sich dafür zu bewerben und direkt das Accommodation Center zu kontaktieren. Ich habe mich beworben und in der Tat habe ich einen Platz in einem Studentenwohnheim bekommen, aber danach musste ich feststellen, dass eine frühere Kündigung des Wohnheim-Vertrages eine Mahnung von mehreren hundert Euro mit sich bringt. Deswegen musste ich mit der Suche einer Privatunterkunft anfangen, der private Wohnungsmarkt in London ist recht vielfältig und somit auch die Preise. Mir fiel es sehr schwer, ein passendes Zimmer zu finden; oft war es zu teuer oder sehr weit weg von der Universität (die Fahrt zur Uni hätte mehr als eine Stunde mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gedauert). Manche potentiellen Vermieter haben als Voraussetzung einen vorhergehenden Wohnungsbesuch gefordert, deswegen empfiehlt es sich nach London einzureisen, bevor das Semester beginnt, um sich selbst um die Unterkunft zu kümmern. Am Ende habe ich durch Familienangehörige eine Unterkunft gefunden, für die ich 450 Euro Miete im Monat bezahlt habe. Dieser Preis ist für Londoner Verhältnisse recht günstig. Bei der

Wohnungssuche sollte man sehr vorsichtig sein, weil sich nicht selten Betrüger im Internet betätigen. Darüber hinaus sind nicht alle Viertel in London ideal für Studenten.

Weitere Informationen über Unterkunft, Krankenversicherung, Impfungen und Bankkonten bekommt man vom International Office. Falls medizinische Behandlungen während des Aufenthalts in London benötigt werden, es ist wichtig, sich am Health Center am ICL anzumelden. Entsprechende Hinweise in Bezug auf Gesundheit und Impfungen bekommt man während der Einführungswoche an der Universität. In Bezug auf Geld habe ich keine Bankkonto in England eröffnet, ich habe meine ganzen Haushaltskosten mit meiner deutschen Kreditkarte bezahlt.

Zur Auswahl der Kurse am ICL wurde man auch von dem Erasmus-Koordinator Colin Turnbull (c.turnbull@imperial.ac.uk) kontaktiert. Mehrere Kursmöglichkeiten sollten in Betracht gezogen werden, weil manche Kurse eine große Beliebtheit von Imperial-Studenten haben, und Erasmus -Studenten bekommen einen Platz in den gewünschten Kursen nur dann, wenn Plätze übrig bleiben. Falls man noch Fragen über die Vorbereitung des Aufenthaltes hat, können sich internationale Studenten an Adrian Hawksworth (a.hawksworth@imperial.ac.uk) wenden. Mr. Hawksworth organisiert die Einführungsveranstaltungen für Erasmus- und Austauschstudenten.

Mit der Vorbereitung des Auslandsaufenthalts sollte schon früher angefangen werden. Ich habe mich relativ spontan entschieden nach London zu gehen. Deswegen war es für mich nicht möglich, meinen Aufenthalt zu verlängern, weil ich an der Universität in Heidelberg noch Pflichtveranstaltungen absolvieren musste. Es ist empfehlenswert, alle Lehrveranstaltungen des fünften Semesters während des dritten und vierten Semester abzuschließen.

Studium am Imperial College London

Angenehm war, dass am Flughafen Heathrow ein Ansprechpartner aus der Universität bereit stand. Zu Anfang des Trimesters wurden zahlreiche Einführungsveranstaltungen für die neuen internationalen Studenten angeboten. Andere wichtige Veranstaltungen waren das „International Student Welcome Desk“, das „International Student Welcome Event“ und das „Fresher`s Fair“, bei letzterem wurden alle „Clubs“ und „Societies“ vorgestellt, welche ein wichtiger Teil des Studentenlebens am ICL darstellen. Eine Begrüßung des Erasmus-Koordinators und des Erasmus-Clubs ergänzten die Angebote der Einführungswoche.

Zur Auswahl der Kurse wurde eine Liste mit allen möglichen Kursen für das entsprechende akademische Jahr von dem Erasmus-Koordinator verschickt. Das akademische Jahr ist am ICL in drei Trimester geteilt; jedes Trimester ist in zwei Blöcke von jeweils sechs Wochen gestaffelt. Da die Kurse auch sechs Wochen dauern, kann man per Trimester nur zwei Kurse belegen. Die Kurse bestehen aus „lectures“, „seminars“ und „practicals“. Bei dem Seminar wird nicht wie in Heidelberg ein Referat von den Studenten gehalten, aber Forschungsarbeiten aus unterschiedlichen Universitäten und Forschungseinrichtungen werden den Studenten vorgestellt. Das Laborpraktikum innerhalb der Kursen dauert nicht länger als eine Woche, wenn überhaupt.

Ich habe während meines Aufenthaltes zwei Kurse besucht: „Advanced Topics in Plant Molecular Biology“ und „Advanced Topics in Parasitology and Vector Biology“. Zur Benotung der Kurse wurden unterschiedliche Aufgaben gestellt, welche die Studenten zum Schreiben und Lesen wissenschaftlicher Literatur (vor allem Papers und Reviews) gefordert haben. In diesem Zusammenhang musste ich selbst ein Review zusammenstellen, Papers verbessern und kritisieren und meinen eigenen Forschungsansatz beschreiben. Diese Art von Arbeit ermöglicht auch den Kontakt mit den Imperial-Studenten, da manche Aufgaben in Gruppen angefertigt werden mussten. Die Kurse boten eine gute Möglichkeit, um andere

Studenten kennenzulernen, sodass sowohl die Sprachkenntnisse als auch das wissenschaftliche Schreiben verbessert werden konnten. Aber leider war das Laborpraktikum innerhalb der Kurse sehr einfach, weil die angewandten Methoden und Techniken schon in Heidelberg ausführlicher bearbeitet worden waren. Aus diesem Grund empfehle ich den Heidelberger Studenten, direkt mit einem Forschungspraktikum in einer der Arbeitsgruppen am ICL anzufangen. Darüber hinaus war es für mich nicht möglich, die entsprechenden Klausuren der besuchten Kurse zu schreiben, weil die Termine der Prüfungen erst im Mai 2011 angesetzt sind, und in dieser Zeit studiere ich wieder in Heidelberg. Das Schreiben von zusätzlichen Arbeiten, die der Prüfungsnote entsprechen würden, war nicht möglich. Es wurde geplant, die Prüfungen nach Heidelberg zu verschicken. Auf diese Weise wäre es möglich für mich, die Prüfungen unter der Aufsicht eines Heidelberger Professors zu schreiben. Aber am Ende konnte das nicht realisiert werden, weil das Schreiben von Klausuren im Ausland gegen interne universitäre Regelungen verstößt. Deswegen konnte ich nicht die Kurse abschließen. Deshalb empfehle ich den Studenten, die einen kurzen Aufenthalt am ICL verbringen wollen, sich direkt für ein Forschungspraktikum zu bewerben.

Das akademische Angebot am ICL wird ergänzt von dem „Department of Humanities“, welches kostenlose Englisch-Kurse für internationale Studenten anbietet (<http://www3.imperial.ac.uk/humanities>). Am Anfang des Semesters findet ein Englisch-Einstufungstest statt, danach hat man die Möglichkeit, den passenden Kurs zu besuchen. Ich persönlich habe einen Phonetikkurs und einen Grammatikkurs besucht. Die Kurse sind auch eine sehr gute Gelegenheit, andere Erasmus-Studenten kennenzulernen.

London und Freizeit

In London gibt es immer was zu tun, dafür sorgen zum Beispiel der Erasmus-Club, welcher ein sehr vielfältiges Programm anbietet. Pub-Besuch am Dienstag, Konzerte, Ausflüge in London und in unterschiedliche Städte in England sowie Partys gehören zu der Erfahrung eines Erasmus-Studenten. Empfehlenswert sind auch die guten Sporteinrichtungen am ICL, vor allem das Gym Ethos in South Kensington Campus, wo man kostenlos das Fitness-Studio und das Schwimmbad benutzen darf.

Kulturelle Aktivitäten findet man in London jeden Tag und zu jeder Zeit, hier kann ich besonders die Royal Albert Hall (<http://www.royalalberthall.com/>), das National Theatre (<http://www.nationaltheatre.org.uk/>), das Royal Opera House (<http://www.roh.org.uk/>) und die Royal Festival Hall (<http://ticketing.southbankcentre.co.uk/venues/royal-festival-hall>) empfehlen.

Um sich in der Stadt mit Bussen und U-Bahn zu bewegen, muss man sich eine Oyster Card besorgen. Da ich in Zone Zwei gewohnt habe, musste ich immer mit der „Tube“ fahren, was rund 100 Euro im Monat gekostet hat.

Schlussfolgerungen

Von meinem Auslandsaufenthalt am ICL habe ich nur schöne und interessante Erinnerungen. Ich hätte mir gewünscht, dass ich meinen Aufenthalt würde verlängern können, aber leider war es nicht möglich für mich. Trotzdem kann ich mir vorstellen, während meines Master-Studiums einen weiteren Aufenthalt am ICL zu verbringen. Ich denke, dass meine Zeit im London mir viel gebracht hat, sowohl aus persönlicher als auch aus akademischer Sicht.